



Pressemitteilung

Deutsche Umwelthilfe veröffentlicht Studie der UNI Magdeburg Bürger fordern HGÜ-Erdkabel / Kein Vertrauen in die Netzbetreiber

Die Deutsche Umwelthilfe e. V. hat soeben die Ergebnisse der umweltpsychologischen Studie für das Projekt „Forum Netzintegration Erneuerbare Energien“ veröffentlicht, die sie bei der Uni Magdeburg in Auftrag gegeben hatte. Es sollte die Akzeptanz der im Zuge des Stromnetzausbaus geplanten neuen Höchstspannungsleitungen untersucht werden.

Anfang April wurden im Rahmen dieser Studie entlang der geplanten Höchstspannungsverbindung von Wahle nach Mecklar in den Gemeinden Delligsen und Meißner insgesamt 450 Bewohner anhand eines standardisierten Fragebogens sowie 12 Einzelpersonen in qualitativen Interviews befragt.

Die beiden Gemeinden unterschieden sich inhaltlich nicht, es werden jeweils Erdkabel als HGÜ-Technik gefordert und Freileitungen ausschließlich mit negativen Effekten verbunden. Allerdings sei die Grundstimmung in Meißner positiver und insgesamt gemäßiger. So haben sich in Delligsen wesentlich mehr Bürgerinnen und Bürger in einer Bürgerinitiative beteiligt als in Meißner.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die prinzipielle Notwendigkeit neuer Stromleitungen anerkannt wird, neue Freileitungen aber sehr negativ bewertet werden. Gesundheitliche Befürchtungen sowie die erwarteten negativen landschaftlichen Effekte stehen dabei als Argumente im Vordergrund. Die Möglichkeit der Erdverkabelung wird in allen Bereichen (Landschaftliche Veränderungen, ökonomische Effekte, ökologische Auswirkungen und mögliche Beeinträchtigung der eigenen Gesundheit) signifikant positiver bewertet als Freileitungen. Sie ist die deutlich gewünschte Technologievariante. Zudem wird ein Bau der neuen Leitungen entlang von bereits bestehenden Infrastrukturtassen befürwortet.

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie ist, dass generell mehr Informationen, sowohl über die Technologien als auch den Planungsprozess, gewünscht werden. Die Ergebnisse dokumentieren die große Bedeutung von transparenten Informationen, um eventuelle Ängste und Betroffenheitserleben, die auf falschen Vorstellungen beruhen, zu vermeiden. Ein konfliktbesetztes Verhältnis erschwere die Zusammenarbeit in der Planung, da alle Informationen von den jeweiligen Akteuren durch diesen selektiven Filter kanalisiert werden, d.h., auch „objektive“ Informationen werden dann entsprechend verzerrt wahrgenommen. So werden beispielweise Aussagen des Netzbetreibers zur Trassenplanung von der Bevölkerung einfach nicht mehr geglaubt, weil das notwendige Vertrauen fehlt.

Die Bürgerinitiativen nehmen nach den Ergebnissen der Studie eine zentrale Funktion für die Informations- und Kommunikationsflüsse und damit vor Ort eine besondere Rolle ein. Die Bürgerinitiativen sind ein verbindendes Element; sie bilden die Anlaufstelle für die Anwohnenden, transportieren Informationen und organisieren Informationsveranstaltungen. Zudem treten sie für die Interessen der lokalen Bevölkerung ein, kommunizieren mit der lokalen Verwaltung sowie den politischen Entscheidungsträgern auf den verschiedenen Ebenen und mit anderen Bürgerinitiativen.



Bürgerinitiative Delligsen in der Hilsmulde e.V.

Diese besondere Rolle zeigt sich in den Befragungen auch darin, dass den Bürgerinitiativen als Ansprechpartner im Planungsprozess vertraut und Ehrlichkeit im Umgang zugeschrieben wird, wohingegen das bei den anderen Akteuren wie dem Netzbetreiber, Energieversorger, aber auch den Planungsbehörden und politischen Ebenen, nicht der Fall ist. Regionalen Bürgerinitiativen wird mit 57% unter allen Informationsquellen die größte Glaubwürdigkeit attestiert; Planungsbehörden und Netzbetreiber erhalten dagegen nur zu 12% bzw. 10% das Prädikat „glaubwürdig“.

Nach Auffassung der Verantwortlichen der Studie ist insbesondere von Bedeutung, ob der Planungsprozess als fair, offen und transparent empfunden wurde. Auf die Frage, ob sie den bisherigen Planungsprozess als fair beurteilen äußern sich allerdings nur 10% der befragten Personen zustimmend, die übrigen antworten ablehnend.

Folgerichtig ist der Protest im laufenden Raumordnungsverfahren beeindruckend groß. Obwohl die Trassenvariante 4 (die für Delligsen von Bedeutung ist) von Transpower als „weniger geeignet“ eingestuft worden ist, haben dennoch inzwischen über 550 Bürgerinnen und Bürger allein aus Delligsen Einspruch gegen die Trassenführung eingelegt.

Noch besteht in dieser Woche (bis zum 27.08.2010) für alle Bürgerinnen und Bürger über www.rov-wahle-mecklar-online.de die Möglichkeit, Einspruch einzulegen. Weitere Informationen und Hinweise, sowie den gesamten Text der Studie, findet man auf der Homepage der Bürgerinitiative unter www.bi-hilsmulde.de.

Link zur Studie:

http://www.forum-netzintegration.de/uploads/media/Abschlussbericht_Akzeptanz_Netzausbau_Juni2010.pdf

Link zur Presseerklärung der DUH e.V.:

[http://www.forum-netzintegration.de/109/?tx_ttnews\[tt_news\]=33&tx_ttnews\[backPid\]=108&cHash=b02b9ca086](http://www.forum-netzintegration.de/109/?tx_ttnews[tt_news]=33&tx_ttnews[backPid]=108&cHash=b02b9ca086)

V.i.S.d.P.:

Bürgerinitiative:
Delligsen in der Hilsmulde e.V.

Heinz-Jürgen Siegel

1. Vorsitzender

Am Sandbrink 12
31073 Delligsen
Fon: (+49) 05187 4480
Mobil (+49) 0175 4172196
Heinz-J.Siegel@t-online.de
www.bi-hilsmulde.de